

Schutzmaßnahmen

- vorrangig Anpassung/Rücknahme der Gewässerunterhaltung zum Schutz der Laichplätze bzw. des Lebensraums der Jungfische
- Erhaltung und Wiederherstellung der Durchgängigkeit geeigneter Gewässer (ggf. durch Ausbau von Aufstiegsmöglichkeiten)
- Sicherung und Verbesserung der Gewässergüte in geeigneten Habitaten



In Sachsen kommt der Rapfen hauptsächlich in der Elbe vor.
Elbe bei Pratzschwitz (Foto: Archiv LfUG, J. Hennersdorf)

Ansprechpartner:

Bei Fragen und Hinweisen zu FFH-Arten können Sie sich wenden an:

- das Sächsische Landesamt für Umwelt und Geologie
Abt. Natur, Landschaft, Boden, Postfach 80 01 32,
01101 Dresden; Tel. (03731) 294238
- die Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Referat Fischerei
Postfach 11 40, 02697 Königswartha, Tel. (035931) 29610
- die Umweltfachbereiche der Regierungspräsidien an den Standorten
Bautzen, Chemnitz, Leipzig, Plauen und Radebeul
- die Unteren Naturschutzbehörden in den Landratsämtern bzw.
die städtischen Umweltämter
- die Naturschutzbeauftragten in den Kreisen
- den Sächsischen Landesfischereiverband e. V.
Grunaer Str. 2, 01069 Dresden, Tel. (0351) 4873621
- den NABU Sachsen, Landesfachausschuss Feldherpetologie/Ichthyofaunistik
Löbauer Str. 68, 04347 Leipzig, Tel. (0341) 233130

Weiterreichende Informationen finden Sie in der Publikation:
SÄCHSISCHE LANDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT (2005):
Atlas der Fische Sachsens. Rundmäuler – Fische – Krebse, Dresden
Bezug: Baerbel.Schlötze@smul.sachsen.de

Impressum:

Rapfen – Arten der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie

Titelbild:
Rapfen (*Aspius aspius*)
(Foto: W. Fiedler)

Herausgeber:
Sächsisches Landesamt für Umwelt
und Geologie, Zur Wetterwarte 11,
01109 Dresden
E-mail: Abteilung4.lfug@
smul.sachsen.de
(kein Zugang für elektronisch
signierte sowie für verschlüsselte
elektronische Dokumente)

Redaktion:
Abteilung Natur, Landschaft,
Boden, Sächsisches Landesamt für
Umwelt und Geologie

Gestaltung:

www.smul.sachsen.de/lfug

SUBdesign GmbH,
www.subdesign.net
Druck und Versand:
Saxoprint GmbH,
Enderstr. 94, 01277 Dresden;
Fax: (0351) 2044366 (Versand);
E-mail: versand@saxoprint.de
Die Veröffentlichung kann von
der Saxoprint GmbH kostenfrei
bezogen werden.

Copyright:
Diese Veröffentlichung ist urheber-
rechtlich geschützt. Alle Rechte
sind dem Herausgeber vorbehalten.
Dezember 2007,
Auflagenhöhe: 8.000 St.
Artikelnummer: L V-1/34



Das Lebensministerium



Rapfen
(*Aspius aspius*)

Arten der Fauna-Flora-
Habitat (FFH)-Richtlinie

Freistaat  Sachsen

Landesamt für Umwelt und Geologie



Rapfen (*Aspius aspius*), (Foto: U. Schulz)

Steckbrief

Rapfen (*Aspius aspius*)

- langgestreckter, spindelförmiger Körper, Art kann bis zu 1m lang und 10 kg schwer werden
- weites oberständiges Maul, das bis unter die Augen reicht
- Rückenpartie olivgrün, Seiten silberfarben, paarige Flossen und Afterflosse meist rötlich gefärbt

Hinweise zur Beobachtung

Der Rapfen ist an warmen Frühjahrs- und Sommertagen an den großen Flüssen recht gut zu beobachten. Seine Anwesenheit verrät er bei der Jagd nach Beutefischen durch gewaltige Sprünge aus dem Wasser und plötzlich wild auseinander stiebende Beutefische (der Effekt der „Raubenden Rapfen“). Gezielte Beprobungen des Rapfens können mit Hilfe der Elektrofischerei oder z. B. auch mit Zug- und Stellnetzbefischungen durchgeführt werden.

Verbreitung in Sachsen

Lebensraum des Rapfens sind rasch strömende, größere Fließgewässer und Ströme (ab der Barbenregion abwärts) mit Kiesgrund, aber auch die Uferregionen langsam fließender und stehender Gewässer. Während die Jungfische in Schwärmen bevorzugt in Ufernähe leben, werden Rapfen mit zunehmendem Alter zu Einzelgängern, die sich vorwiegend in der Flussmitte aufhalten, in stärker strömenden Flüssen gern auch an Strömungskanten, z.B. hinter Buhnen.

In Sachsen kommt der Rapfen hauptsächlich in der Elbe vor. Weitere aktuelle Nachweise liegen für die Fließgewässersysteme von Weißer Elster und Mulde vor.

Lebensweise

Rapfen ernähren sich räuberisch von anderen Fischen, gelegentlich auch von Amphibien, Wasservögeln und Kleinsäugern, und jagen oberflächennah. Den Jungfischen dienen kleine Bodentiere als Nahrung. Zur Laichzeit (April bis Juni) legt das Weibchen nach der Paarung eine sehr hohe Anzahl von Eiern (bis zu 1 Mio.) an kiesigen, stark überströmten Bereichen ab. Nach 10 – 27 Tagen schlüpfen die Larven, die bis zur Schwimm- und Fressfähigkeit in den Zwischenräumen des Bodensubstrats leben. Erst nach 4 – 5 Lebensjahren tritt die Geschlechtsreife ein.

Gefährdung und Schutz

In der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland ist der Rapfen als „gefährdet“ eingestuft. In Sachsen kommt er nur an wenigen Fließgewässern vor, bildet dort aber stabile Bestände.

Wussten Sie schon, dass

- der Rapfen die einzige Fischart aus der Familie der Karpfenartigen (Cyprinidae) ist, die als Alttier ausschließlich räuberisch lebt? Andere Karpfenfische ernähren sich vorwiegend von wirbellosen Organismen, aber teilweise auch von pflanzlicher Nahrung.
- er seine Beute mit vehementen Attacken an der Oberfläche fängt?
- das Männchen zur Laichzeit einen ausgeprägten Laichauschlag bekommt?

Ursachen der Gefährdung sind vor allem

- Maßnahmen der Gewässerunterhaltung (u. a. Sohlberäumung, Entkrautung, damit Beseitigung der Laichplätze und des Lebensraums der jungen Fische),
- der Ausbau von Gewässern (Querverbauungen ohne funktionsfähige Fischwanderhilfe bzw. Wasserkraftanlagen, an denen der Fischabstieg nicht gewährleistet ist, Maßnahmen zur Verringerung der Abflussgeschwindigkeit) und
- Verschlechterung der Gewässergüte (Eintrag von Nährstoffen, Schadstoffen bzw. Eintrag von Feinsedimenten, der zur Verschlammung der Laichplätze führt).

In der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie fand der Rapfen Aufnahme in den Anhang II, in dem Tier- und Pflanzenarten stehen, deren Vorkommen bzw. Lebensräume im Rahmen des europäischen Netzes von Schutzgebieten NATURA 2000 zu erhalten sind.



Charakteristisch für den Rapfen sind u. a. die silberfarbenen Seiten und das weit bis zu den Augen reichende Maul (Foto: Archiv LfL, Ref. Fischerei).